

Das Universitätsspital setzt auf die vertrauliche Geburt. Für Frauen, die in der Notlage sind, eine bevorstehende Geburt verbergen zu müssen, gibt es im Spital die Möglichkeit, vertraulich zu gebären. Damit kann das Recht der Frau auf Anonymität während ihrer Entbindung gewahrt werden und gleichzeitig werden die Leben des Neugeborenen und der Mutter geschützt, die gesundheitliche Betreuung von beiden wird gewährleistet und das Recht des Kindes auf Information über seine Herkunft wird gewahrt, wie dies die UNO-Kinderrechtskonvention, die die Schweiz unterzeichnet hat, verlangt.

Dagegen sind „Babyklappen“ keine Lösung. Denn bei der Benutzung derselben können weder die Mutter noch das Kind vor, während und nach der Geburt betreut werden. Ebenfalls kann die Notlage einer Frau ausgenutzt werden, denn niemand weiß, wie selbständig der Entscheid, das Kind „abzugeben“, getroffen worden ist. Die „Abgabe“ des Kindes erfolgt ja möglichst unsichtbar. „Babyklappen“ unterstützen die Gebärende nicht. Die Frau gebärt alleine und ein Spital kann auch keine Nachbetreuung anbieten, da es keinen Kontakt gibt zu der eventuell physisch und psychisch zu unterstützenden Frau. Die leitenden Ärztinnen am Universitätsspital Basel haben verschiedentlich auf diese Thematik aufmerksam gemacht.

Dennoch ist in einem privat geführten Spital in Basel nun eine solche „Babyklappe“ eröffnet worden. Man rechnet nicht mit einer starken Benutzung derselben, jedoch wird möglicherweise ein falsches Zeichen gesetzt, denn diese „Lösung“ ist keine.

Vielmehr zeigt sich ein Medienspektakel zu diesem emotionalen Thema und neben der Ankündigung einer Babyklappe – auf den ersten Blick gut gemeint und nützlich erscheinend – gehen die Informationen über bessere Lösungen, die die Gesundheit von Mutter und Kind und die Rechte beider besser abdecken, verloren. Ich möchte deshalb den Regierungsrat fragen:

1. Welche Mittel kann der Regierungsrat einsetzen, um über die Möglichkeit der diskreten Geburt vermehrt zu informieren?
2. Kann der Regierungsrat eine solche Information möglichst rasch und möglichst allen Bevölkerungskreisen zugänglich machen?
3. Seit wann hatte der Regierungsrat Kenntnis von den Ideen für eine „Babyklappe“ in einem privaten Spital in Basel?
4. Was kann der Regierungsrat tun, um zu gewährleisten, dass die UNO-Kinderrechtskonvention eingehalten wird?

Sibylle Benz Hübner